

Sonderbeilage

 Neue Zürcher Zeitung
 8021 Zürich
 044/ 258 11 11
 www.nzz.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 129'722
 Erscheinungsweise: unregelmässig

 Themen-Nr.: 660.4
 Abo-Nr.: 1067777
 Seite: 21
 Fläche: 62'305 mm²

Steuertransparenz ist das Gebot der Zukunft

Im grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft müssen die Geschäftsmodelle angepasst werden
 Alberto Lissi und Iqbal Khan

Im grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft wird der Ruf nach Steuertransparenz immer lauter. Um Reputations- und Rechtsrisiken zu minimieren, müssen die Banken ihre Geschäftsmodelle dem veränderten Umfeld anpassen.

Obwohl in den vergangenen Wochen die Begriffe Steuerstreit, Fluchtgelder sowie Datenklau nicht mehr so prominent in den Schlagzeilen zu finden waren, hat der Druck nationaler wie internationaler Behörden und Organisationen auf das grenzüberschreitende Bankgeschäft nicht nachgelassen. Im Gegenteil, die Initiativen und der Ruf nach Steuertransparenz nehmen laufend an Bedeutung zu. Die Forderungen und der Druck der G-20-Staaten und der OECD für mehr Steuertransparenz haben die Ausweitung der bestehenden Doppelbesteuerungsabkommen um den «erweiterten Informationsaustausch» nach dem OECD-Standard (Art. 26 des OECD-Musterabkommens) ausgelöst.

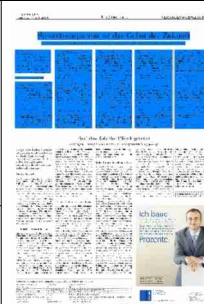
Diese Tendenzen und das gegenwärtige regulatorische und rechtliche Umfeld stellen Finanzinstitute und deren Vermögensverwaltungsgeschäfte vor grosse Herausforderungen. Sämtliche Glieder der Wertschöpfungskette des Vermögensverwaltungsgeschäfts müssen dem Erfordernis der Steuertransparenz Rechnung tragen, von der Aufnahme der Kundenbeziehungen über die Dienstleistungen bis hin zur Datenaufbewahrung. Die geforderte Steuertransparenz präsentiert sich als eine neue Realität im Bankenalltag, und die Anpassung bestehender Geschäftsmodelle ist für Banken deshalb unerlässlich. Insbesondere die Entwicklungen in der EU, allen voran die Diskussion um den automatischen Informationsaustausch, verlangen nach einem Geschäftsmodell, das sich vermehrt an den Bedürfnissen von steuerlich deklarierten Kundenvermögen ausrichtet.

Markant gestiegener Druck

Besonders bedeutsam ist die Steuertransparenz mit Bezug auf die Produkte und Dienstleistungen der Banken. Der Druck – hervorgerufen durch das veränderte Umfeld – auf Finanzinstitute, qualitativ hochstehende Produktlösungen anzubieten, ist markant gestiegen. Banken sind aufgefordert, ihre Grundsätze und Regeln gegenüber Kunden zu überarbeiten und zu präzisieren, damit das Produkt- und Dienstleistungsangebot den neuen Gegebenheiten Rechnung trägt. Steuertransparenz bedeutet in dieser Hinsicht, dass Steuern effektive Kosten für den Kunden darstellen und das Dienstleistungsangebot auf die Performance nach Steuern auszurichten ist. Das veränderte Umfeld macht eine Überprüfung der Produkte im Hinblick auf das lokale Recht notwendig.

Markant gestiegener Druck

Das veränderte Umfeld macht eine Überprüfung der Produkte im Hinblick auf das lokale Recht notwendig.



Sonderbeilage

 Neue Zürcher Zeitung
 8021 Zürich
 044/ 258 11 11
 www.nzz.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 129'722
 Erscheinungsweise: unregelmässig

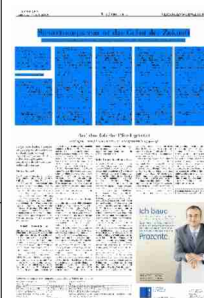
 Themen-Nr.: 660.4
 Abo-Nr.: 1067777
 Seite: 21
 Fläche: 62'305 mm²

Für das Vermögensverwaltungsge- schäft ist es von zentraler Bedeutung, dass die empfohlenen und angebotenen Dienstleistungen und Produkte für den Kunden geeignet sind. Entscheidende Elemente für die Eignung dieser Produkte sind unter anderem auch steuerlicher Natur. Banken müssen ihren Kunden ein Produktangebot unterbreiten können, das ihren individuellen Bedürfnissen gerecht wird, weshalb auch die steuerlichen Konsequenzen des lokalen Steuerrechts zu berücksichtigen sind. Dieser Aspekt stellt eine bedeutende Herausforderung für schweizerische Finanzinstitute dar. Konkret sind Banken und ihre Angestellten bei der Erbringung ihrer Dienstleistungen aufgefordert, das Steuerrecht des Domizillandes der Kunden zu kennen und zu berücksichtigen. Dabei haben sie ihr Produktangebot nicht nur nach den ausländischen steuerlichen Gegebenheiten auszurichten, sondern je nach Entwicklungen der lokalen Praxis und Gesetz-

gebung auch laufend anzupassen. Dies bedingt, dass Banken für jeden Zielmarkt ein konformes Dienstleistungsmodell zu definieren haben, was Marktsegmentierungen und Spezialisierungen unausweichlich macht.

Schwerwiegende Gefahren

Wird diesen Erfordernissen nicht oder zu wenig Rechnung getragen, setzen sich Finanzdienstleister zwangsläufig schwerwiegenden Reputations- und Rechtsrisiken aus. Zum einen gelten aufsichtsrechtliche Restriktionen bei der Erbringung von grenzüberschreitenden Dienstleistungen sowie beim Anbieten und Vertreiben von Produkten. Zum anderen können Produkte, die sich nicht nach dem Steuerrecht des Domizillandes des Kunden richten, zu erheblichen Mehrkosten für den Kunden führen, was die Beziehung des Vermögensverwalters zum Kunden gefährden und zu Haftungsrisiken führen kann.



Sonderbeilage

 Neue Zürcher Zeitung
 8021 Zürich
 044/ 258 11 11
 www.nzz.ch

 Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 129'722
 Erscheinungsweise: unregelmässig

 Themen-Nr.: 660.4
 Abo-Nr.: 1067777
 Seite: 21
 Fläche: 62'305 mm²

Die Risiken, denen eine Bank in Verbindung mit der Steuerpflicht der Kunden ausgesetzt sein kann, lassen sich mit geeigneten Abläufen und Richtlinien minimieren. Mittel- und langfristig gilt es, das Geschäftsmodell so anzupassen, dass die rechtlichen, regulatorischen und steuerrechtlichen Anforderungen ausnahmslos eingehalten werden. Insbesondere die Entwicklungen in der EU und in Nordamerika verlangen ein Geschäftsmodell, das sich vermehrt auf die Bedürfnisse von steuerlich deklarierten Kundenvermögen ausrichtet.

Ob sich dies auch auf Länder im Mittleren Osten, in Asien und Südamerika erstrecken wird, ist noch nicht abschliessend abschätzbar. Heute ist der Druck in Richtung Steuertransparenz in diesen Regionen wesentlich tiefer als in der EU. Dennoch steht fest, dass Differenzierungen nach unterschiedlichen Märkten das Dienstleistungs- und Produktangebot im grenzüberschreitenden Bankgeschäft der Schweiz in Zukunft prägen werden. Dies wird Schweizer Finanzinstituten einen besonderen Effort abverlangen.

.....
 Dr. **Alberto Lissi** und **Iqbal Khan** sind Partner bei Ernst & Young Schweiz.